

## Rahmenprogramm zur Ausstellung

11 Uhr	jeden Sonntag-Vormittag Führungen
02.07. 20 Uhr	<b>Sumi-e</b> - Demonstration von Meister SASAKI TESSHIN, Shizuoka
03.07. 20 Uhr	<b>Kami wa Kami – Papier, ein Geschenk der Götter</b> , Vortrag von Hans J. DRISSLER (DJG Frankfurt)
06.07. 15 Uhr	<b>Kultureller Nachmittag</b> mit den Meisterinnen aus Nagai, Präfektur Yamagata Michiko ODAIRA (Tezeremonie) Misu TANAKA ( <i>Ikebana</i> ) Noriko UMETSU (Papierpuppen) Akiko WATANABE (Kalligraphie)
12.07. 15 Uhr	<b>Lesung</b> von Kindern für Kinder: <b>Die Bambusprinzessin Tenshiku</b> mit eigenen Illustrationen
12.07. 20 Uhr	<b>Bambus, das Wundergras</b> , Vortrag von Wolfgang Eberts, Baden-Baden
13.07. 16 Uhr	<b>Ikebana</b> -Vorführung mit modernen Bambuskörben, von Ikebanameisterin Margot KAWINSKI (DJG Bad Säckingen)
16.07. 20 Uhr	<b>Bambus und Papier</b> , Vortrag von Sybille SCHNABEL (DJG Frankfurt)
17.07. 20 Uhr	<b>Uchiwa</b> - Workshop: Herstellung von Fächern mit Ai GÜTTER-KITAJIMA (DJG Bad Säckingen) und Sybille SCHNABEL
19.07. 20 Uhr	<b>Japanische Drachen</b> , Vortrag von Franz ARZ, Schwäbisch-Gmünd
20.07. 15 Uhr	<b>Origami</b> - Papierfalten für Kinder mit Stephan MOLITOR (DJG Bad Säckingen)
24.07. 20 Uhr	<b>Verpackung in Japan - Kunst für den Augenblick</b> , Vortrag von Sybille SCHNABEL (DJG Frankfurt)

**Kulturfilme** des Japanischen Kulturinstituts, Köln, während der Öffnungszeiten ab 15 Uhr

03., 19., 23.07.	<b>Handmade Japanese Paper</b>
05., 26.07.	<b>Sounds of Bamboo</b>
09., 16.07.	<b>Korin Haus - eine Rekonstruktion</b>
10., 24.07.	<b>Die Kunst des Verpackens</b>

### Veranstalter

Stadt Bad Säckingen  
Deutsch-Japanische Gesellschaft /  
Freundeskreis Nagai-Bad Säckingen e. V.

In Japan wächst fast überall **Bambus "Take"**. Es gibt zahlreiche Arten, die als Gras oder Strauchwerk den Boden bedecken oder in lichten Bambushainen und dichten Wäldern viele Meter hoch in den Himmel wachsen. Die Biegsamkeit des Rohres in Sturm, Regen und Schnee und seine Standfestigkeit bei Erdbeben ließ ihn in Japan zum Symbol für ungebrochenen Lebenswillen werden. Alle Teile der Pflanzen können durch die einmalige Materialbeschaffenheit vielseitig verwendet werden, sowohl die Bambussprossen als Delikatesse in der japanischen Küche als auch die Bambusblätter und -rohre. Ob zur Herstellung von Haushaltsutensilien, Gartengeräten, Werkzeugen, Musikinstrumenten, Kampfsportwaffen, oder beim traditionellen Hausbau für die Außen- und Innengestaltung – Bambus bleibt bis heute unentbehrlich. Kunstvoll gearbeitete Bambusgeräte werden seit dem 16. Jh. bei der Tezeremonie benutzt. Als beliebtes Motiv findet man die Pflanze auf Wandschirmen, Bildrollen und Geweben, in Gesängen, Mythen und Legenden, als Bezeichnung in Orts- und Familiennamen und in über 100 Schriftzeichen (*Kanji*) als Komponente wieder.

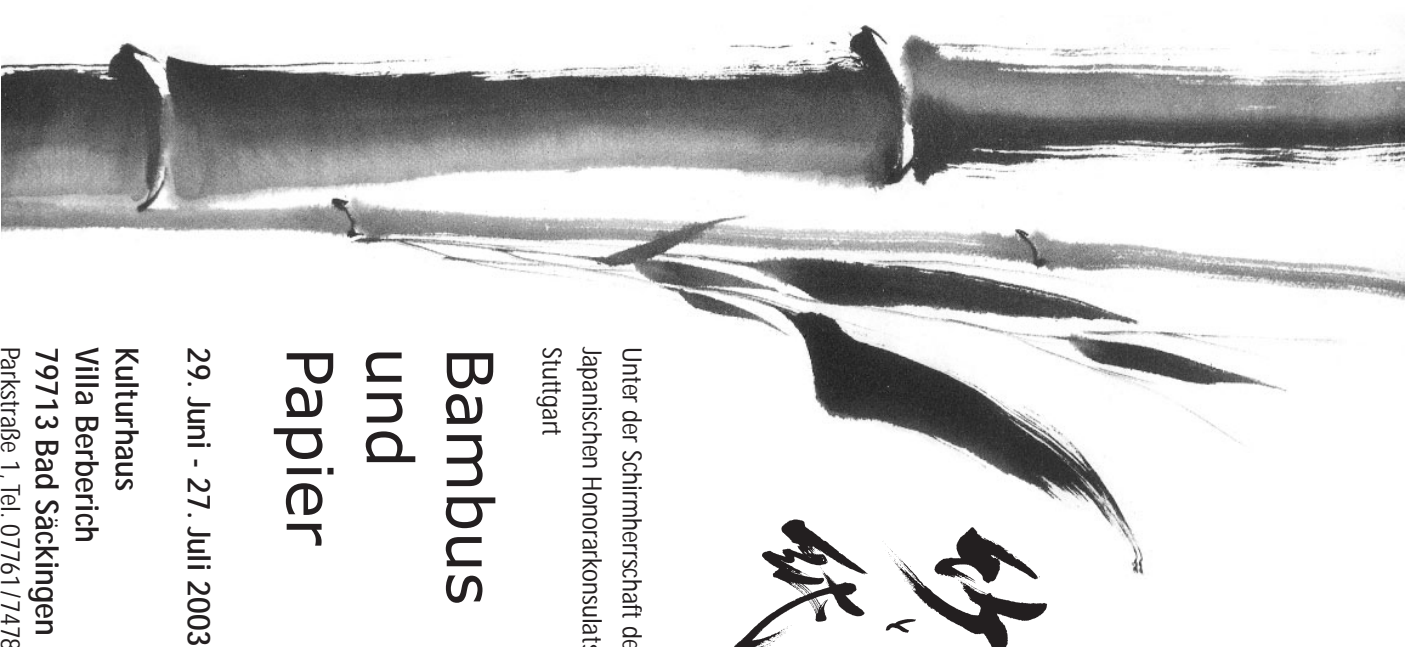


Traditioneller Blumenkorb für *Ikebana*, die Kunst des Blumensteckens

Die hohe Qualität des meist aus Pflanzenfaserbrei handgeschöpften **Papiers "Washi"** führte in Japan zu einer breiten Palette von Verwendungsmöglichkeiten dieses Materials. Durch seine Lichtdurchlässigkeit, Reißfestigkeit und seine teils kunstvollen Strukturen wurde es Glas- und Seidenersatz. Die Dehnbarkeit erlaubte Rundformen zu bespannen. Die Saugfähigkeit unterstützte die Kunst der Tuschmalerei und Kalligraphie. Geleimt, geölt, gewachst, lackiert, gedreht, zerissen, verwebt, geformt oder wasserundurchlässig gemacht, wurde *Washi* ein wertvolles Material für das gesamte Handwerk. Die geschmeidige Qualität erlaubte die Entwicklung der Formenvielfalt in der Papierfaltkunst *Origami*. Bis heute lernen Japaner von Kindesalter an das Falten von Glückssymbolen. Ketten aus 1000 gefalteten Papierkranichen werden angefertigt, um Stühne zu leisten oder Genesungswünsche auszudrücken. Kunstvolle Papierdekorationen schmücken zu Festen das Heim und sakrale Stätten, und mit Japanpapier überzogene Körbe und Schalen gehören im weitesten Sinne zu der in Japan hochentwickelten Kunst der Verpackung.



Kalendertafel im Schablonendruck (*Katazome*) aus dem Jahr 1977 von Keisuke SERIZAWA (1895 - 1984) „Lebender nationaler Kulturschatz“ (*Ningen Kokuhō*)



Unter der Schirmherrschaft des  
Japanischen Honorarkonsulats  
Stuttgart

# Bambus und Papier

29. Juni - 27. Juli 2003

Kulturhaus  
Villa Berberich  
79713 Bad Säckingen  
Parkstraße 1, Tel. 07761/7478

# Bambus und Papier

Ausstellung von Objekten, ausgewählt aus über 1000 Leihgaben von 22 privaten Leihgebern sowie Mitgliedern der Deutsch-Japanischen Gesellschaften Bad Säckingen, Frankfurt am Main, Bonn und der Kulturgesellschaft Schweiz-Japan, Basel

## Einladung zur Vernissage

Sonntag, 29. Juni, 11 Uhr

### Musikalische Darbietung

von Conradin Schucan, Bottmingen  
auf der japanischen Bambusflöte Shakuhachi

### Begrüßung

Bürgermeister Dr. Dr. h. c. Günther Nuffer

### Grußworte

Takashi Teraoka, Japanischer Konsul, München,  
Michael Gütter, Präsident und  
Regine Haufmann, Ehrenpräsidentin  
der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bad Säckingen  
(Konzept und Realisation)

### Einführung

Sybille Girmond  
Institut für Kulturwissenschaften Ost- und Südsiens  
der Universität Würzburg

### Öffnungszeiten

Samstag und Sonntag 10 - 20 Uhr  
Mittwoch und Donnerstag 14 - 20 Uhr  
Eintrittsgebühr 2,- €

Die Ausstellung wird gefördert durch  
das Japanische Generalkonsulat München  
das Japanische Honorarkonsulat Stuttgart  
Stadtwerke Bad Säckingen GmbH

ROTA YOKOGAWA GmbH & Co. KG, Wehr  
JAPAN SHOP Leo Gisin AG, Muttenz  
Mitglieder der DJG Bad Säckingen  
die Volksbank Rhein Wehra eG  
die Waseda Universität Tokyo

Der Druck wurde unterstützt durch den Förderverein  
japanisch-deutscher Kulturbeziehungen e. V., Köln (JaDe)

Erstmals in Deutschland widmet sich eine Ausstellung dem reizvollen Thema **Bambus und Papier**. Objekte aus diesen Werkstoffen werden sowohl einzeln als auch in Kombination vorgestellt. Es sind Gegenstände des täglichen Bedarfs wie auch kunstvolle Kultgegenstände aus einem Zeitraum der letzten 100 Jahre.

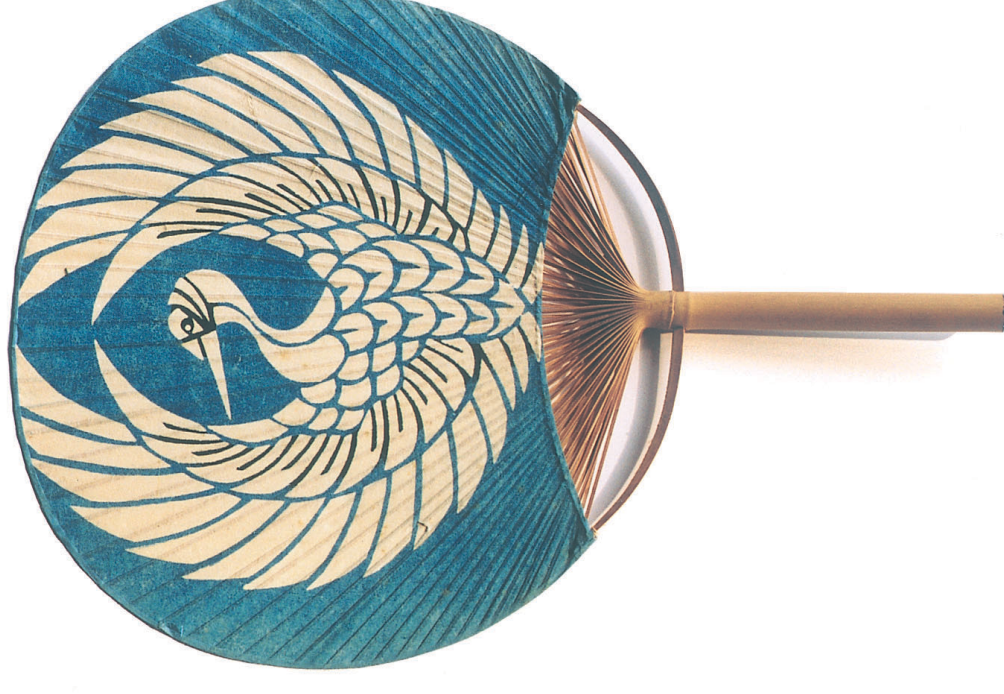
Jeden Japaner begleiten Bambus und Papier durch das ganze Leben. Beide Materialien sind aus dem Alltag und der Tradition japanischer Festtage nicht mehr wegzudenken.

Der Umgang mit Bambus und die Herstellung von Papier gehen in Japan bis ins 6. - 8. Jh. zurück, als der kulturelle Einfluss von China und Korea das Land deutlich prägte. Entscheidend aber für die Entwicklung des Kunsthandwerks war die Tokugawa-Zeit (1603 - 1867), in der die Verwendung von edlen Werkstoffen wie Porzellan, Lack, Seide und Edelmetall für das einfache Volk nicht mehr zugelassen wurde. Handwerker spezialisierten sich auf einfache Materialien wie Bambus und Papier und entwickelten mit diesen Werkstoffen eine hohe Kunstfertigkeit.

Dies kam vor allem im 19./20. Jh. der in Europa aufkommenden Bewegung zur Unterstützung des Handwerks sehr entgegen. Der englischen Werkstättengemeinschaft "Crafts Movements", den "Wiener Werkstätten" und dem deutschen "Staatlichen Bauhaus" mit seinen Werkstätten für gestaltendes Handwerk folgte in Japan 1926 die Gründung der "Japanischen Volkskunst Gesellschaft" (*Nihon Mingei Kyōkai*).

Obwohl die Industrialisierung in der ganzen Welt das Handwerk zurückdrängte, werden in Japan seit 1955 Künstler und Kunsthandwerker mit sehr hohem Niveau durch das Japanische Kulturamt (*Bunkachō*) zu "Lebenden Nationalen Kulturschätzen" (*Ningen Kokuhō*) ernannt. Die Ausgezeichneten sind verpflichtet, ihre Kunst durch Ausstellungen und Ausbildung von Schülern weiterzugeben.

Einige solcher Künstler werden in der Ausstellung dokumentiert. Jedoch kann man nicht übersehen, dass kaum junge



*Uchiwa*, ein blattförmiger Flachfächer, wird aus einem feingespaltelten Bambusrohr gefertigt und ist beidseitig mit weißem oder gemustertem Papier beklebt. Auf der Vorderseite ist hier der Kranich (*Tsuru*), ein Glückssymbol, zu sehen.

Talente bereit sind, diese Handfertigkeiten bis zur höchsten Stufe zu erlernen. So gab es beispielsweise in der Meiji-Zeit (1868 - 1912) rund 68.000 Familien, die Papier herstellten. Heute sind es weniger als 800.



„Wa“ - Einigkeit und Harmonie  
Kalligraphie von Abt Seikō KŌNŌ (1906-2001), Daianji Tempel, Nara  
(ehemaliger Präsident der Japanisch-Deutschen Gesellschaft Nara)

### Mitwirkende

Terumi CHINONE, Gipf- Oberfrick, **Leuchten**  
Yoshiko MOLITOR, Remagen, **Arbeiten aus Japanpapier**  
Sanae SAKAMOTO, Basel, **Kalligraphie**  
SASAKI TESSHIN, Kikugawa, Präfektur Shizuoka, **Sumi-e**  
Franz ARZ, Schwäbisch-Gmünd, **Drachen**  
Sybille SCHNABEL, (DJG\* Frankfurt am Main), **Sumi-e**  
Therese WEBER, Arlesheim, **Arbeiten aus Japanpapier**  
Wolfgang ZSCHÄMISCH, (DJG\* Bad Säckingen), **Chiri-e**  
Hanspeter KUNZ, (DJG\* Bad Säckingen), **alte Holzschnitte**

Illustrationen zu dem Märchen "Die Bambusprinzessin" von  
Schülern aus Bad Säckingen und Nagai, Präfektur Yamagata

\* Deutsch-Japanische Gesellschaft